

Und deshalb bin ich also prinzipiell dagegen, daß wir hier zu irgendeinem Land eine solche Aussage treffen. *(Beifall)*

**Wolfgang Pohl:** Also ich glaube, der Applaus hat hier eine klare Mehrheit deutlich gemacht. Mikro 2.

**N. N.:** Ein ganz kurzer Vorschlag zur Vereinfachung der Arbeit der Antragskommission: Der offene Brief der Karl-Marx-Städter Betriebsdirektoren steht im ND vom 6. Dezember.<sup>119</sup> Und ich möchte gleichzeitig darauf aufmerksam machen – da geht es auch um Wirtschaftsfragen – [ein] Diskussionsvorschlag für Ansatzpunkte zu einer Wirtschaftsreform in der DDR von der Staatlichen Plankommission, auch am 6. Dezember im ND.<sup>120</sup> Da brauchen wir dann nichts anderes zu verteilen.

**Wolfgang Pohl:** Weitere Fragen, an den Genossen Höpcke? – Nicht. Dann nehmen wir den Zwischenbericht zur Kenntnis. *(Beifall)*

Bitte Mikro 2.

**N. N.:** Ich hätte einen Antrag zu stellen, und zwar aus medizinischer Sicht: Wir sind jetzt zehneinhalb Stunden beschäftigt zwischen Sprechen, Rauchen und Essen. Ich würde vorschlagen, daß wir eine kleine Sitzgymnastik für alle durchführen. *(Heiterkeit und Beifall)*

**Wolfgang Pohl:** Sind wir für diesen Antrag, Genossen? *(Bejahende Zurufe)*

**Gregor Gysi:** Genossen, darf ich mal sagen, in welcher Situation sich unser Land und unsere Partei befindet. Ich weiß nicht, ob wir jetzt hier vor den Kamearas Übungen veranstalten sollten. *(Beifall)*

Wenn wir irgendwann zu ordentlichen demokratischen Verhältnissen kommen und hier ordentliche Parteitage durchführen können, dann können wir meinetwegen auch Übungen machen, aber in der gegenwärtigen Phase wäre das, glaube ich, nicht angebracht. *(Beifall)*

**Wolfgang Pohl:** Mikro 5, bitte.

**Andreas Kunze** (Bezirksdelegation Dresden): In mehreren Diskussionsbeiträgen ist die Stellung der Parteiorganisationen in den Betrieben angesprochen worden. Ich würde bitten, das als Antrag hier zu behandeln und zu beschließen. Mein Antrag wäre, das unsere Partei aus den Betrieben ausscheidet und in die Orte überwechselt, weil dort die Wahlen entschieden werden.

*Unverständliche Zurufe.*

**Wolfgang Pohl:** Mikro 1.

**Ralf Rehm** (Leipzig): Ich bin nicht dafür, daß die Partei aus den Betrieben geht. Ich bin maximal dafür, daß die hauptamtlichen Funktionäre aus den Betrieben gehen. Die Parteiarbeit hat nach Feierabend zu erfolgen, und das werden wir auch tun. *(Beifall)*

**Wolfgang Pohl:** Bitte Mikro 2.

---

119 Ein solcher Brief wurde am 6. Dezember 1989 nicht im ND veröffentlicht. Vgl. dazu den Bericht „Vorschlag aus dem Heckert-Kombinat“ in: ND, 5. Dezember 1989.

120 Vgl. den Wortlaut in: ND, 6. Dezember 1989.